

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. September 1968

Blatt 2720

Im Wiener Blindengarten:

Ponies für blinde Kinder =====

18. September (RK) Schon in einigen Tagen werden die Besucher des Blindengartens der Stadt Wien im Wertheimsteinpark in Döbling, anstelle der bisher gewohnten Esselfamilie zwei Island-Ponies vorfinden. Der vom Stadtgartenamt veranlaßte Tausch erfolgte, weil die Eselchen die unangenehme Eigenschaft haben, sich immer wieder im Schmutz zu wälzen. Die blinden Kinder, die das Erlebnis Tier ja nur mit Hilfe des Tastsinnes empfinden können, werden nach dem Angreifen und Streicheln ihrer vierbeinigen Gefährten immer wieder schmutzig. Um diesen, für die Kinder nicht sehr glücklichen Zustand abzuhelpfen, werden nun die Ponies im Blindengarten Einzug halten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Bekanntlich schuf die Gemeinde Wien vor einigen Jahren den ersten Blindengarten in Österreich im Gelände des Wertheimstein-Parkes. Lediglich in England, Südafrika und den Vereinigten Staaten gibt es Gegenstücke.

In dem mehr als 6.000 Quadrater großen Sondergarten gibt es unter anderem Blumenbankette mit speziellen Duft- und Tastpflanzen. Jede einzelne dieser Pflanzen ist durch Täfelchen in Braille-Schrift gekennzeichnet. Die Täfelchen geben den Blinden Auskunft über Art, Gattung und Familie der Pflanzen. In den abgesondertem Kinderspielplatz-

:/..

Territorium befindet sich auch der Kleintiergarten, in dem die kleinsten blinden Mitbürger mit Hilfe ihrer Hände Aussehen, Größe und Beschaffenheit von Ziegen, Lämmern, Kaninchen und nun auch der Ponies kennenlernen können. Leitschienen und besonders beschaffene Pfade ermöglichen es den großen und kleinen Blinden, sich ohne fremde Hilfe sicher und gefahrlos in dem Gelände zu bewegen.

- - -

85. Geburtstag von Leopold Kober

=====

18. September (RK) Am 21. September vollendet der Geologe Univ.-Prof. Dr. Leopold Kober das 85. Lebensjahr. Er wurde in Pfaffstätten geboren und absolvierte das Fachstudium an der Wiener Universität, wo er sich 1913 habilitierte. Seit 1937 wirkte er als Ordinarius, 1954 erfolgte seine Emeritierung. Kober hat sich vor allem der geologischen Erforschung der Ostalpen und ihrer Tektonik gewidmet. Sein spezielles Arbeitsgebiet waren der geologische Aufbau Österreichs und der Raum des Wiener Beckens. Von ihm stammen weit über 100 wissenschaftliche Arbeiten, für die zahlreiche Materialsammlungen notwendig waren. 1923 entstand sein großes "Lehrbuch der Geologie". Erwähnenswert sind auch die Publikationen "Der Bau der Erde", "Bau und Entstehung der Alpen", "Das Weltbild der Erdgeschichte", "Der geologische Aufbau Österreichs" und "Wiener Landschaft". 1953 wurde ihm die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Der "Fahrplan" für das Wiener Budget 1969

=====

Öffentliche Einsicht in den Entwurf zum ersten Mal in der
"Rathaus-Information" Schmidthalle

18. September (RK) Im Wiener Rathaus steht der "Fahrplan" für die Ausarbeitung des Voranschlages der Bundeshauptstadt für das Jahr 1969 seit langem fest. In diesen Tagen haben bereits die sogenannten Budgetperlustrierungen auf Beamtenebene begonnen. Die Voranschläge der Geschäftsgruppen IX, X und XI (Wohnen, Wirtschaft, Allgemeines) sind bereits behandelt worden. Bis Mittwoch nächster Woche, den 25. September werden diese Arbeiten auf Beamtenebene für die Hoheitsverwaltung abgeschlossen werden können

Wie der Städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik der "Rathaus-Korrespondenz" in diesem Zusammenhang mitteilte, übersteigt natürlich auch heuer das sogenannte Wunschbudget die Möglichkeiten um ein Beträchtliches. Im Vorjahr hätten die Wünsche der einzelnen Abteilungen ein Budgetdefizit von 1,9 Milliarden Schilling gebracht. Tatsächlich waren es dann nur 275 Millionen. Heuer hätte dieses "Wunschbudget" sogar einen Abgang von drei Milliarden Schilling zur Folge. Verständlich, daß bei den derzeit stattfindenden Beratungen auf Beamtenebene alle Magistratsabteilungen mit Abstrichen zu rechnen haben.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Ab 10. Oktober beginnt dann die "zweite Runde". Dabei bespricht der Städtische Finanzreferent das bisherige Ergebnis mit den zuständigen Ressortstadträten. Am 18. Oktober wird das gesamte Budget der Hoheitsverwaltung durchberaten und fertiggestellt sein. Die nächsten drei Tage sind, mit Stadträtin Dr. Schaumayer, der Behandlung der Wirtschaftspläne für die Wiener Stadtwerke im Jahr 1969 gewidmet. Auch hier zeigt sich derzeit noch eine "Geldlücke" von eineinhalb Milliarden Schilling.

./.

Termingemäß werden im November die Entwürfe für Budget und Wirtschaftspläne in einer gemeinsamen Sitzung von Stadt- senat und Finanzausschuß des Wiener Gemeinderates behandelt werden. Damit ist der Weg frei für die Auflage zur öffentlichen Einsicht, bei der jeder Gemeindegänger "Erinnerungen" zu Protokoll geben, also seine Meinung zum Budget sagen und Wünsche oder Anregungen oder Beschwerden äußern kann. Zum ersten Mal wird dabei der Voranschlagsentwurf nicht in den Räumen der zuständigen Finanzabteilung aufliegen, die im Rathaus nicht ganz leicht zu finden ist, sondern in der neuen "Rathaus-Information" in der Schmidthalle (Eingang von der Zweierlinie). Außerdem werden interessierte und besonders gründliche Wiener den Budgetentwurf samt den Erläuterungen käuflich erwerben und zum genauen Studium mit nach Hause nehmen können.

Die große Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat beginnt am Donnerstag, den 12. Dezember, im Gemeinderatssaal des Wiener Rathauses unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek. Am ersten Beratungstag wird die Generaldebatte zum Budget und die Spezialdebatte zum Kapital Finanzen abgehalten. Letzter Beratungstag für den Voranschlag der Hoheitsverwaltung ist der 19. Dezember. Der ganze Sitzungstag am 20. Dezember ist den Wirtschaftsplänen der Wiener Stadtwerke gewidmet. Damit werden dann die Pläne und Absichten der Stadt Wien für das Jahr 1969 vom Wiener Gemeinderat beschlossen sein.

- - -

Im ersten Halbjahr 1968:

Zahl der Verkehrsunfälle in Wien rückläufig
=====

18. September (RK) Im ersten Halbjahr 1968 wurden vom Statistischen Zentralamt um fast 3.000 Strassenverkehrsunfälle mehr als im ersten Halbjahr 1967 registriert. Die Zahl der Verletzten lag um 203 höher, die der Toten um 34. Während jedoch die Zahl der Verkehrsunfälle in fast allen österreichischen Bundesländern erheblich gestiegen ist, konnte in Wien erfreulicherweise ein merklicher Rückgang der Verunglückten-Zahlen registriert werden.

Trotzdem ist die Bilanz noch traurig genug: Im ersten Halbjahr 1968 sind in der Bundeshauptstadt 4.648 Menschen durch Verkehrsunfälle zu Schaden gekommen, die Zahl der Verkehrstoten belief sich auf 72. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Verunglückten 4.752, während 88 Personen auf der Strasse den Tod fanden.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

In ganz Österreich wurden heuer bis zur Jahresmitte 29.556 Verunglückte und 935 Verkehrstote gezählt; im gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es 29.353 Unfallopfer und 901 Tote zu beklagen.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit hat diese Zahlen zur Grundlage einiger alarmierenden Feststellungen gemacht. Während die Zuwachsrate an Kraftfahrzeugen (ohne Mopeds) etwas mehr als 3,3 Prozent betrug, ist die Zahl der Unfälle mit registrierten Sachschäden um rund 11 Prozent gestiegen; die Unfallsbilanz 1968 weist demnach insgesamt eine steigende Tendenz auf.

./.

Im Bereich der Personenschäden zeigt sich ein bedrohliches Phänomen: während die Zahl der Unfälle in diesem Sektor um 0,26 Prozent zurückging, stieg die Zahl der Verletzten gleichzeitig um rund 7 Prozent, die der Toten um fast 4 Prozent. Aus dieser Entwicklung lässt sich nach Meinung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit ablesen, dass die Schwere der Unfälle zunimmt. Vermutlich deshalb, weil unter falscher Nutzung der steigenden PS-Zahlen zu schnell und zu bedenkenlos gefahren wird. Mit anderen Worten: obwohl die Fahrzeuge von der technischen Konzeption her immer sicherer werden, überfordern viele Verkehrsteilnehmer ihre eigenen Fähigkeiten sowie auch jene der von ihnen benützten Fahrzeuge.

- - -

Bei der Zagreber Ausstellung:

Großer Beifall für die jugoslawischen Zeichentrickfilme
=====

18. September (RK) Als eine der Hauptattraktionen der Zagreber Ausstellung im Wiener Künstlerhaus erweisen sich die jugoslawischen Zeichentrickfilme, die in einem eigenen kleinen Kino bei freiem Eintritt vorgeführt werden. Die Besucher der Ausstellung sind alle begeistert von dem Witz und der Brillanz, mit der die durchwegs preisgekrönten Kurzfilme hergestellt worden sind. Insgesamt sind es acht Zeichentrickfilme, die überdies alle jugendfrei sind. Das Landesjugendreferat Wien hat deshalb auch die Wiener Schulen auf diese Filme aufmerksam gemacht. Schulklassen können gegen Voranmeldung bei der Ausstellungsleitung eigene Vorführungstermine erhalten.

- - -

Großveranstaltungsreihe des Kulturamtes der Stadt Wien:Zwanzig Jahre Menschenrechte
=====

18. September (RK) Am 10. Dezember ist der zwanzigste Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen. Aus diesem Anlaß veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien eine Serie von Aufführungen mit den markantesten Szenen aus dem Theaterstück "Die Flucht" von Ernst Waldbrunn und Lida Winiewicz, wobei Mitglieder des Theaters in der Josefstadt - nämlich Brigitte Neumeister, Elfriede Ramhapp, Rudolf Rösner unter der Regie von Hermann Kutscher, mitwirken.

Anschließend an jede dieser Aufführungen wird Ernst Waldbrunn, der auch die verbindenden Worte sprechen wird, mit den Jugendlichen diskutieren.

Die erste Aufführung findet am kommenden Sonntag, dem 22. September um 10.30 Uhr, im Haus der Jugend, am Matzleinsdorfer Platz (Festsaal) 5, Grünwaldgasse 4, statt.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

An den Veranstaltungen können Schüler ab dem 16. Lebensjahr teilnehmen. Kostenlose Karten können beim Landesjugendreferat Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800, Klappe 2746 (Durchwahl) Frau Bless, bestellt werden.

Die telefonischen Bestellungen müssen jeweils spätestens am Montag vor der Veranstaltung im Landesjugendreferat eingelangt sein, damit Zählkarten noch rechtzeitig an die Schulen geschickt werden können.

Die weiteren Veranstaltungen:

Sonntag, 29. September, 10.30 Uhr, Volksheim Ottakring.
Großer Saal, 16, Ludo Hartmann-Platz. - Sonntag, 6. Oktober,
9.30 Uhr, Haus der Wiener Jugend, Theatersaal, 8, Zeltgasse 7.-
Sonntag, 13. Oktober, 10.30 Uhr Kulturelles Jugendzentrum
Erdberg, Mietersaal, 3, Leonhardgasse 1, (Eingang Fiaker-
platz). - Sonntag, 20. Oktober, 10.30 Uhr, Haus der Jugend
am Matzleinsdorfer Platz, Festsaal, 5, Grünwaldgasse 4. -

./.

18. September 1968

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2727

Sonntag, 3. November 10.30 Uhr Haus der Wiener Jugend,
Theatersaal, 8, Zeltgasse 7 . - Sonntag, 10. November, 10.30
Uhr, Volksheim Inzersdorf, Großer Saal, 23, Putzendopler-
straße 4 . - Sonntag, 17. November, 10.30 Uhr, Jugendzentrum
Floridsdorf, Festsaal, 21, Prager Straße 31. - Sonntag,
24. November, 10.30 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Großer
Saal, 10, Arthaber-Platz 1.

- - -

Ständchen für den Bürgermeister:

Steirische 60-Mann-Kapelle im Arkadenhof des Rathauses
=====

18. September (RK) Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Arkadenhof des Wiener Rathauses die Trachtenkapelle Krieglach (Steiermark), die gekommen war, um dem Wiener Stadtoberhaupt ein Ständchen zu bringen. Mit der 60-Mann-Kapelle war auch der Präsident des Steirerbundes, Franz Meierschitz, mit den Vertretern der in Wien lebenden Steirer erschienen.

Bürgermeister Marek erinnerte in seiner Begrüßung daran, daß 65.000 Steirer in Wien leben, was der Einwohnerzahl eines großen Wiener Bezirkes entspricht. Er würdigte den Beitrag, den diese Landsleute zum Aufbau der Bundeshauptstadt geleistet haben und gedachte auch der Großen im Kulturleben, die als gebürtige Steirer den Ruf Österreichs von Wien in die ganze Welt getragen haben, wie Alexander Girardi und in der Gegenwart - Robert Stolz.

Der Bürgermeister erwähnte auch, daß eines der schönsten Häuser des Bundesländerhofes auf dem linken Donauufer der Steiermark gewidmet sei und daß er den Besuch der Trachtenkapelle Krieglach als ein Bekenntnis zur Bundeshauptstadt werte. Der Bürgermeister überreichte der Trachtenkapelle eine Johann Strauß-Statuette aus Augartenporzellan und Bildbände von Wien.

Der Präsident des Steirerbundes, Franz Meierschitz, dankte dem Bürgermeister für die herzlichen Worte und stellte fest, daß Ständchen im Rathaus solle die Verbundenheit der Steiermark mit der Bundeshauptstadt dokumentieren. Dem Bürgermeister von Wien überreichten die Steirer ein Buch von Peter Rosegger und eine Schallplatte mit Werken des großen steirischen Dichters.

- - -

Kulturstadträtin Sandner übernimmt Preradovic-Gedenktafel
=====

18. September 1968 Heute vormittag wurde in Anwesenheit von Kulturstadträtin Gertrude Sandner, des jugoslawischen Botschafters in Wien, Lazar Majsov sowie des derzeit in Wien weilenden Zagreber Bürgermeisters Josip Kolar am Haus Wien 3, Ungargasse 39, eine Gedenktafel für Petar Preradovic enthüllt.

Nachdem ein Vertreter der Akademie der Wissenschaften und Kunst in Zagreb die Gedenkreise gehalten hatte, ergriff Kulturstadträtin Sandner das Wort und betonte, daß es ihr eine große Freude bereite, bei diesem Festakt, der dem Leben und Wirken eines Altösterreicher gewidmet ist, dabei sein zu können. Die Stadträtin betonte, es ist vielleicht das persönlichste Zeichen der Verbundenheit, daß wir in der Enkelin des Kroatischen Dichters, die Dichterin der österreichischen Bundeshymne verehren: Paula Preradovic. Sie schloß ihre Ausführungen mit dem Dank an die Akademie der Wissenschaften in Zagreb für die Initiative zur Errichtung dieser Gedenktafel und teilte mit, daß es der Stadt Wien eine schöne Verpflichtung ist, die Tafel in ihre Obhut zu übernehmen.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

18. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 bis 4 S, Karotten 5 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 3 bis 5 S, Weintrauben 5 bis 6 S je Kilogramm.

Bundespräsident Franz Jonas bei "Lado-Vorstellung"
=====

18. September (RK) Morgen, Donnerstag, den 19. September, wird das kroatische National-Ballett "Lado" im Rahmen der Zagreber Wochen in Wien, im Großen Saal des Konzerthauses gastieren. Die Veranstaltung, an der auch Bundespräsident Franz Jonas teilnehmen wird, beginnt um 19.30 Uhr.

Die "Lado"-Gruppe ist sowohl ein Folkloreensemble wie auch ein Ballett und besteht aus 50 Personen. Zu ihrem Repertoire gehören vor allem verschiedene nationale Tänze.

Das "Lado"-Ensemble zählt zu den besten und berühmtesten seiner Art auf der ganzen Welt.

- - -

Professor Dr. Reisner verabschiedet
=====

18. September (RK) Im Hörsaal der Neurologischen Krankenanstalt Rosenhügel wurde heute der ärztliche Direktor und Leiter der I. Neurologischen Abteilung, Universitätsprofessor Dr. H. Reisner, verabschiedet. Professor Dr. Reisner, der vor fast 18 Jahren als Dozent an die Nervenheilanstalt Rosenhügel kam, erhielt eine Berufung als Ordinarius an die Universität Graz.

Nach einer Würdigung seiner Tätigkeit auf dem Rosenhügel durch Dozent Primarius Dr. Peter Dal Bianco erklärte Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück, daß die Berufung an eine Universitätsklinik die Krönung des ärztlichen Berufslebens darstelle. Er sei besonders stolz darauf, daß wieder ein städtischer Primararzt zum Universitätsprofessor ernannt worden ist. Er betrachte diese Berufung als Beweis dafür, daß die Wiener Medizinische Schule lebt. Den Bemühungen des scheidenden leitenden Primarius ist es zu verdanken, daß die Abteilung weit über die Grenzen Österreichs bekannt und zu einem begehrten Informationsziel zahlreicher ausländischer Wissenschaftler geworden ist. Namens der Stadt Wien dankte der Stadtrat dem Professor auch dafür, daß er an seiner Abteilung ein Team junger Mediziner zu hervorragenden Fachärzten herangebildet hat.

- - -

33 Lehrlinge vom Lindenhof freigesprochen
=====

18. September (RK) Im Rahmen einer Freisprechungsfeier im Jugendgästehaus Hütteldorf verabschiedeten heute nachmittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi und Jugendamtsleiter Dr. Walter Prohaska Lehrlinge aus dem Lindenhof. Die 33 Burschen haben als Zöglinge des Lindenhofes ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen und verlassen nun ihre Ausbildungsstätten.

Unter den freigesprochenen Gesellen befanden sich Vertreter aus sieben Berufen und zwar: drei Bäcker, ein Fleischer, sieben Installateure, fünf Maler, drei Maurer, vier Schneider und je fünf Schuster beziehungsweise Tischler.

In ihrer kleinen Würdigungsansprache betonte Stadträtin Jacobi, die Stadt Wien sei immer wieder darauf stolz, daß sich die ehemaligen Lehrlinge aus dem Lindenhof im freien Berufswettbewerb und in ihrem späteren Berufsleben besonders gut bewähren.

Vertreter der Kammer für gewerbliche Wirtschaft und der Arbeiterkammer hießen die nun in das Leben tretenden Gesellen herzlich willkommen und wiesen darauf hin, wie notwendig im Zeitalter der Industrialisierung gut ausgebildete Handwerker seien.

- - -

Welt-Straßenpräsident Rumpler in Wien
=====

18. September (RK) Heute mittag begrüßte Stadtrat Kurt Heller einen prominenten Gast im Wiener Rathaus-Keller: den Präsidenten des Welt-Straßenkongresses, Rumpler. Der Gast aus Frankreich ist nach Wien gekommen, um sich über die vielen Möglichkeiten Wiens als internationale Kongreßstadt zu informieren. Bekanntlich hat sich die österreichische Bundeshauptstadt um die Abhaltung des Welt-Straßenkongresses 1971 beworben.

An dem gemeinsamen Mittagessen nahmen auch Stadtbaudirektor Prof. Dr. Rudolf Koller sowie der Leiter der städtischen Straßenbauabteilung, Senatsrat Dipl.-Ing. Friedrich Grassinger, teil.

- - -

Evangelische Eheberater im Wiener Rathaus
=====

18. September (RK) Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer hieß heute nachmittag sechzig Eheberater aus Deutschland, Finnland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Holland, CSSR und Österreich im Steinernen Saal des Rathauses willkommen. Es handelt sich um Mitglieder einer Arbeitskonferenz, die zum ersten Mal in Österreich abgehalten wird und an der auch Beobachter der römisch-katholischen Kirche teilnehmen. Zu den diskutierten Themen gehören die Auswahl und Ausbildung der Eheberater, die Probleme der Ledigenberatung und die Besprechung eines sogenannten Musterfalles. Das Hauptreferat, das von einem deutschen Delegierten gehalten wird, gilt dem Thema "Unsere Aufgaben an Ehe und Familie in einer sich wandelnden Welt".

- - -

Vielseitiger Flötzersteig:

Müllverbrennungsanlage wird nun auch Wärmekraftwerk
=====

18. September (RK) Nach dem Einbau der Eisenab-
scheidungsanlage auf dem Flötzersteig, der bekanntlich
zu unerwartet günstigen Ergebnissen führte - schon in den
ersten Wochen wurden mehrere Tonnen Stahl am Flötzersteig
"gewonnen" - steht der Ausbau dieser Allround-Anlage
zum Wärmekraftwerk bevor. Stadtrat Hubert Pfoch referierte
in der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für
Öffentliche Einrichtungen einen Antrag, der die Anschaffung
eines Dampfturbinenaggregats vorsieht.

Der ständig steigende Heizwert des anfallenden Mülls
hat dazu geführt, daß in den Sommermonaten der natur-
gemäß geringe Wärmebedarf der angeschlossenen Spitäler vom
Flötzersteig aus mit relativ wenig Müll gedeckt wird.
Das bedeutet, daß die Kapazität der Anlage keineswegs
ausgelastet war. Zur Verbesserung dieser Auslastung soll
nun das "hauseigene Dampfkraftwerk" gebaut werden. Die
Magistratsabteilung 48 hat sich durch mehrere Fachgut-
achten ihre Annahme bestätigen lassen, daß die Wirtschaft-
lichkeit der Dampfturbine durch Stromverkauf und Einsparung
beim Strombezug garantiert ist. Auf Antrag von Stadtrat
Hubert Pfoch genehmigte der Ausschuß die Anschaffung dieses
Aggregats mit einem Kostenaufwand von 11,3 Millionen Schilling.
(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Jubiläum im Rathaus:

Kurt Heller - zehn Jahre Baustadtrat
=====

18. September (RK) Morgen, Donnerstag, den 19. September, wird es zehn Jahre, daß der Wiener Gemeinderat Kurt Heller zum Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten gewählt hat. Hellers zehnjährige Amtszeit wird in ihrer Dauer nur noch von Vizebürgermeister Felix Slavik "überboten".

Das vergangene Jahrzehnt war eine Periode großzügiger und mutiger Bauwerke, die von der österreichischen Bundeshauptstadt errichtet wurden. Wie es der Mentalität des Wienerers entspricht, wurden manche dieser Bauwerke anfangs recht herb kritisiert - bis die Wiener anfangen, sich ihrer zu bedienen und ihren Nutzen erkannten. Das gilt im besonderen für mehrere Verkehrsbauwerke.

Für viele Dinge mußte der Wiener Baustadtrat in diesem Jahrzehnt vor der Öffentlichkeit einstehen, und er tat es immer, in der festen Überzeugung, einer richtigen und guten Sache zu dienen. Seit 1958 sind in Wien große Wohnhausanlagen der Gemeinde entstanden - nicht weniger als 44.000 Wohnungen wurden in diesem ~~Dezennium~~ vollendet, und fast 9.000 befinden sich zu dem Augenblick in Bau, da Kurt Heller sein Stadtrats-Jubiläum feiert.

Richtschnur und Leitlinie des Wien von morgen ist das "Städtebauliche Grundkonzept", das drei Jahre nach dem Amtsantritt Kurt Hellers erstellt wurde. Nach diesem Konzept wird in zügigen Phasen die Großstadt geschaffen, die sich zur Jahrtausendwende als attraktive Metropole im Herzen Europas präsentieren soll.

Für die motorisierten Wiener wie für die Fußgänger wurden in Hellers bisheriger Amtszeit große Leistungen vollbracht. Um nur einige zu nennen: Albertina-Passage und Kennedy-Brücke schützen den Passanten vor den Gefahren der Fahrbahnüberquerung an belebten Umsteigestationen. Die USTRAB, der die Wiener anfangs mit einem gewissen Mißtrauen begegneten, wird in ihrer zweiten Ausbaustufe der U-Bahn eingegliedert werden.

./.

Für die Autofahrer: Die Nordbrücke, der dritte Weg der Wiener über die Donau, leistet lebenswichtige Dienste bei der verkehrsmäßigen (und bei der wirtschaftlichen !) Erschließung des Wiener Nordostens; die Grünbergstraße in ihrer prächtigen Ausbauf orm schafft für den gesamten Westen Wiens eine angenehme Verbindung zur Südautobahn.

Schließlich der Donaupark: Alle Welt - bei der WIG 1964 im weitesten Sinne des Wortes - hat die Energie bewundert, mit der hier aus einer letztträngigen Müllablagerungsstätte im Überschwemmungsgebiet ein Paradies gezaubert wurde. Die Ausstellung ist seit vier Jahren vorüber, aber der Donaupark bietet den Wienern für alle Zukunft einen Erholungsraum höchster Güte. Ebenso haben die Donaukanal-Promenaden heute schon ihren festen Platz als "Pflichtspaziergang" für die Bewohner des dortigen Gebietes. In der Inneren Stadt ist mit der Sanierung der Blutgasse ein entscheidender Fortschritt in der Altstadt-Fassadensanierung getan worden.

Die "Verwaltungsgruppe Bauangelegenheiten", der Kurt Heller jetzt seit zehn Jahren vorsteht, arbeitet aber natürlich auch für die anderen Zweige der Stadtverwaltung: Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Bäder, die Vergrößerung des Wiener Stadions oder die Generalrenovierung des Theaters an der Wien - alle Lebensstationen und Lebenskreise des Wiener werden von den städtischen Gebäuden mitgestaltet; und so gut wie in jeder Freizeitsituation bedient sich der Wiener eines Objekts, bei dessen Errichtung Kurt Heller einen großen Teil der Verantwortung mitgetragen hat.

Darüber hinaus hat Kurt Heller der gesamtösterreichischen Bautätigkeit durch seine Funktionen in verschiedenen Gesellschaften seinen persönlichen Stempel aufgedrückt. Der Bau des Flughafens Wien-Schwechat sieht Kurt Heller als Präsidenten im Aufsichtsrat der verantwortlichen Gesellschaft; Vizepräsident ist Heller in der Österreichischen Donaukraftwerke AG: In seiner Funktionszeit entstanden die Kraftwerke Ybbs-Persenbeug, Aschach und Wallsee. Schließlich bleibt zu erwähnen: Kurt Heller steht als Präsident des ASKÖ einer der größten Sportorganisationen Österreichs vor. Der geschworene Rapid-Anhänger Heller gehört zu den eifrigsten Förderern des Sports in Österreich.

Darüber hinaus bekleidet Heller auch internationale Funktionen: So ist er seit mehreren Jahren Vizepräsident des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung.

Sicher ist es nicht leicht, zehn Jahre lang eine so schwere Verantwortung zu tragen, aber Kurt Heller, der wenige Monate nach dem ersten Weltkrieg geboren wurde und der seit 1945 seine Arbeitskraft der Wiener Stadtverwaltung zur Verfügung stellt, hat sich in diesen zehn Jahren kein einziges Mal vor der schweren Verantwortung gedrückt, die ihm der Gemeinderatsbeschuß vom 19. September 1958 auferlegt hat: von der Verantwortung für das gesamte Bauwesen der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -